

Uschi Mähler

Düsseldorf
Lichtstraße 2
Düsseldorf, 30. 4. 63

Liebe Freunde !

Die Tatsache, daß Roger und Chris speziell wegen des fragwürdigen Ost-West-Dienstes in der DDR mit dem deutschen Vorstand sprechen wollen, beunruhigt mich etwas und treibt mich, noch einmal "Volkes Stimme" bezüglich dieses Punktes zu erheben.

Von einem privaten ausführlichen Gespräch im letzten Sommer mit Chris Hollaender her ist mir besonders klar geworden, was Euch vielleicht auch nicht mehr unbekannt ist, nämlich daß die Ost-West-Kontakte, speziell auch die neu zu knüpfenden zur DDR, sein besonderes Steckenpferd sind. Daher die Intensität, fast Unnachgiebigkeit, mit der er sich diesen Fragen widmet.

Ich stimme den im Protokoll der Sitzung vom 30. / 31. 3. wiedergegebenen Beschlüssen des Vorstandes zu diesen Punkten voll zu und hoffe, daß sich diese auch aufrecht erhalten werden lassen.

Andererseits ist mir in sehr eindrucksvoller, unangenehmer Erinnerung, wie ich mich auf der IC-Sitzung Anfang November in Paris zum erstenmal in all den Jahren Zivildienstarbeit als Deutsche nicht sonderlich willkommen fühlte und mancherlei Ressentiments gegen den deutschen Zweig zu spüren bekam. Das mag sich gegen einzelne deutsche Freunde — ob zu recht oder unrecht, vermag ich nicht zu entscheiden — gerichtet haben. Auf jeden Fall ist es an der Zeit, daß wir uns im IC willkommener fühlen können als deutscher Zweig ! Die Frage des DDR-Lagers scheint nur gerade kein günstiger Start dazu.

Es ist daher wichtig, daß die sehr wahrscheinlichen Folgen bezüglich Bundesjugendplangelder nur ganz am Rande als Argument ins Feld geführt werden. Entscheidend scheint mir, Roger und Chris klarzumachen, daß die deutschen Teilnehmer nicht wie alle anderen Ausländer in Polen und Rußland beispielsweise, Gäste sind, die sich dementsprechend zu verhalten haben, sondern daß wir einen uns von der Regierung verweigerten Anspruch darauf haben, uns im Gebiet des anderen deutschen Teils ebenso frei zu bewegen wie anderswo auch. Da wir unsere eigenen nächsten Verwandten drüben nicht besuchen können, sind wir auf einen "Besuch" bei der FDJ erst recht nicht scharf.

Übrigens schien den IC-Mitgliedern der Versuch des deutschen Zweiges mit dem Lager auf Rügen mit der Lehrgewerkschaft 1960 nur verschwommen bekannt beziehungsweise erinnerlich. Auf diesen bereits bewiesenen guten Willen vor dem 13. August 1961 sollte besonders hingewiesen werden !

Wir können in einem solchen Dienst keinen Sinn sehen und würden uns mit der Ankündigung eines solchen Dienstes auch in gutwilligen Kreisen sehr unbeliebt machen. Unsere eventuellen Motive können wir ja nicht jedem persönlich erklären.

Schließlich habe ich den Eindruck, daß die Verhandlungen mit Ost-Berlin recht schleppend sind, und es noch keineswegs feststeht, daß man diesmal eine Gruppe von Ausländern einreisen lassen wird. Die Schwierigkeiten, in die wir uns durch eine Mitarbeit an dem DDR-Dienst brächten, stehen jedenfalls in gar keinem Verhältnis zu dem "Erfolg" eines solchen ohnehin noch unsicheren Dienstes !

.....
.....
.....

Amitiés

Uschi Mähler